

Fleißige Hände hinter den Kulissen: das Jugendleitererteam im VSM

AUER. VSM-Jugendleiter **Meinhard Windisch** (v.l.) bedankte sich auch bei seinen beiden Stellvertretern **Sonya Profanter** und **Manfred Messner** sowie bei den vielen fleißigen Helfern im Verbandsbüro

und „hinter der Bühne“, die von der Ausschreibung des Wettbewerbs im Herbst bis zum Druck der Urkunden am Samstagabend wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



Wettbewerb für jedes Alter

AUER (ste). Von acht Jahren (**Anna Greta Mair**, Horn) bis 57 Jahren (**Sepl Moling**, Posaune) reichte das Alter der Teilnehmer am VSM-Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“.



VSM-LANDESWETTBEWERB

DREI FRAGEN AN ...

VSM-Obmann Pepi Fauster



„Dolomiten“: Was hat sich bei diesem Wettbewerb seit der ersten Ausgabe 1998 geändert?

Pepi Fauster: Wenn wir das musikalische Niveau von heute mit dem vor 16 Jahren vergleichen, dann können wir nur staunen. Die heutige Jugend ist hervorragend ausgebildet und die Leistungen sind unglaublich.

„D“: Auf was ist das zurückzuführen?

Fauster: Zweifellos ist es der Erfolg der Musikschulen und ihre gute Zusammenarbeit mit unserem Verband. Rund 95 Prozent unserer Blasmusikjugend wird in den Musikschulen ausgebildet.

„D“: Braucht es dann noch diesen Wettbewerb?

Fauster: Man muss hervorheben, dass es zwar ein Wettbewerb ist, aber es nicht in erster Linie um die Punktezahl geht. Der Wettbewerb soll Ansporn sein, das Ensemblespiel in den Musikkapellen zu pflegen. Durch das gemeinsame Musizieren werden zudem ein respektvolles Miteinander gefördert und Teamfähigkeit entwickelt, welche im Leben einen immer größeren Stellenwert bekommen. (ste)/©

Bundeswettbewerb des ÖBV in Südtirol

AUER (ste). Die besten Ensembles haben sich am Samstag für den Bundeswettbewerb des Österreichischen Blasmusikverbandes (ÖBV) empfohlen, der jährlich am österreichischen Nationalfeiertag ausgetragen wird. Nach rund 20 Jahren ist dieses Finale wieder in Südtirol zu Gast. Die Finalisten aus den Landeswettbewerben der neun Bundesländer sowie aus den ÖBV-Partnerverbänden Liechtenstein und Südtirol werden am 25. und 26. Oktober in Toblach antreten.

„Hervorragende Jugendarbeit“

AUER (ste). Kulturlandesrat Philipp Achammer sprach dem Verband Südtiroler Musikkapellen ein großes Kompliment für diese „tolle Veranstaltung“ aus. Wenn fast ein Drittel der über 9000 Musikanten in Südtirol unter 20 Jahre alt sind, dann zeuge das von einer „ganz besonderen Jugendarbeit“, die sehr wertvoll sei, unterstrich der Landesrat in seinem Grußwort. Er sprach allen Teilnehmern ein großes Lob für die gezeigten Leistungen aus und ermutigte sie, unabhängig von der erreichten Punktezahl weiterzumachen und auch andere durch die eigene Freude am Musizieren zum Spiel in kleinen Gruppen zu motivieren.



Mit Spannung fieberten alle Teilnehmer am VSM-Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ auf die Bekanntgabe der Ergebnisse am Samstagabend hin.

„Der Weg ist das Ziel“

BLASMUSIK: 39 Ensembles bei der neunten Auflage des VSM-Landeswettbewerbs „Musik in kleinen Gruppen“ in Auer mit dabei

AUER (ste). Der neunte Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) ging am Samstag in Auer über die Bühne. 39 Ensembles in den verschiedensten Besetzungen, von den Holzbläsern, Blechbläsern und Schlagzeugern bis hin zu gemischten Ensembles sowie vom Duo bis zum Sextett stellten sich einer fachkundigen Jury.

Den ganzen Tag war in der Musikschule und ab dem Nachmit-

tag parallel dazu in der benachbarten Aula Magna spannende und abwechslungsreiche Ensemblesmusik zu hören.

Der musikalische Bogen reichte von Alter Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen, vom klassischen Repertoire bis hin zu ungewohnten Adaptionen, wie etwa tänzerischer Mozart-Musik für Euphonium oder Kirchenlieder für Xylophon.

In fünf Alterskategorien, von der Stufe „J“ (bis elf Jahre) über die Stufen „A“ (bis 13 Jahre), „B“ (bis 16 Jahre) und „C“ (bis 19 Jahre) bis hin zur Stufe „D“ (ab 19 Jahren) traten die Ensembles an. Zudem wurde in zwei Unterkate-

gorien unterschieden, ob Musiker aus einer einzigen Kapelle (Kategorie I) oder aus mehreren Kapellen oder aus der Musikschule (Kategorie II) kommen.

Im Jurygespräch nach dem Auftritt haben die Juroren mit den Leitern und Mitgliedern der Ensembles eine Standortbestimmung vorgenommen. Diese soll die wichtige Grundlage für die zukünftige musikalische Arbeit sein.

Für gar einige der angetretenen Gruppen war es die erste Teilnahme an einem solchen Wettbewerb, für andere die „Generalprobe“ für den Wettbewerb „Prima la Musica“, der in einem

Monat im Tiroler Festspielhaus in Erl stattfindet und heuer ebenfalls für Ensemblespiel ausgeschrieben ist.

Die Juroren bescheinigten allen Gruppen ein sehr gutes Niveau und hervorragende Vorbereitung. Es habe keine „negativen Überraschungen“ gegeben. 85 Punkte seien gleichzusetzen mit einer „sehr guten“ Leistung; daher sprechen die Bewertungen zwischen 81,67 und 99 Punkten eine klare Sprache. Trotzdem seien die Punkte nicht das Wichtigste, sondern all das, was in der Vorbereitung auf den Wettbewerb gelernt und daraus für die Zukunft mitgenommen werde.

Der Weg sei das Ziel, sagte VSM-Verbandsjugendleiter Meinhard Windisch und freute sich über die vielen Teilnehmer. Gemeinsam mit Verbandsobmann Pepi Fauster bedankte er sich bei den Ensembleleitern und Musikschullehrern, aber auch bei Eltern und Familien, dass sie die Kinder und Jugendlichen auf diesem Weg begleiten und ihnen damit eine „tolle und bereichernde Freizeitbeschäftigung“ ermöglichen. Einen besonderen Dank richteten sie auch an die Kulturabteilung des Landes und an die Stiftung Südtiroler Sparkasse für die Unterstützung.

„Euph 4 Fun“ und „To-Ki-Jo Percussion Trio“

BLASMUSIK: Fünf Tagessieger und das beste vereinsinterne Ensemble gekürt

AUER (ste). Die Holzbläser eröffneten vormittags den Wettbewerb. Nachmittags traten parallel dazu elf Blechbläsergruppen, drei Schlagzeugensembles und zwei gemischte Ensembles an. Mit 99 von 100 Punkten holte sich das **Euphonium-Quartett „Euph 4 Fun“** (Leitung: Hans Finatzer) den Tagessieg. Mit 97,67 erreichte das **Posaunenquartett der Musikschule Lana** (Hans Finatzer) die zweithöchste Punktezahl vor dem **Schlagzeugduo „Die Zwei“** (Martin Knoll) mit 97 Punkten. Die jungen Schlagzeuger der Musikkapelle Partschins des **„To-Ki-Jo Percussion Trios“** wurden mit 90 Punkten zum besten vereinsinternen Ensemble gekürt.



Musikalisch unschlagbar, aber auch farblich eine Augenweide: Das Euphonium-Quartett „Euph 4 Fun“ holte sich den Tagessieg mit 99 Punkten.



Das „To-Ki-Jo Percussion Trio“ der Musikkapelle Partschins (Tobias Zerzer, Kilian Forcher und Jonas Nussbaumer) war das beste vereinsinterne Ensemble.

„Ihr habt wunderbare Musik gemacht“

BLASMUSIK: Acht Juroren aus Österreich und ein Juror aus Südtirol – Lob für Arbeit in den Musikkapellen

AUER (ste). Neun Juroren hatten die verantwortungsvolle Aufgabe, die Ensembles in den vier Besetzungsvarianten (Holzbläser, Blechbläser, Schlagzeuger und gemischte Ensembles) zu bewerten.

Helmut Schmid, seines Zeichens Tiroler Landesmusikschulinspektor und Bundesjugendreferent im Österreichischen Blasmusikverband, bedankte sich im Namen der Juroren bei den Organisatoren, dass „dieser Wettbewerb so toll über die Bühne gegangen ist“, und bei allen Teilnehmern, „die heute ganz wunderbare Musik gemacht haben“.

Es sei zwar kein Leichtes, musikalische Leistungen objektiv



Die Juroren beim VSM-Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ (von links): Gunnar Fräs, Helmut Schmid, Max Baur, Thomas Ludescher, Raimund Walder, Klaus Strobl, Christian Lechthaler (Südtirol) und Hans Moser; auf dem Bild fehlt Hans Pircher.

zu beurteilen. Es sei dies aber eine wunderbare Aufgabe, wenn man sehe, wie gut in den Musikschulen und in den Kapellen gearbeitet wird: „Man kann sehr stolz sein, was hier in der Blasmusik passiert.“

In der Bewertung haben die Juroren zudem eine Empfehlung für die Teilnahme am Österreichischen Bundeswettbewerb im Oktober ausgesprochen. Demnächst wird der VSM die Teilnehmer offiziell nominieren. Schmid richtete auch einen generellen Dank an die Politik dies- und jenseits des Brenners, denn die Blasmusik erfahre nicht nur große Wertschätzung, sondern werde tatkräftig unterstützt.